

## **In Christus geliebte Geschwister und Freunde des Wortes Gottes!**

Die Globalisierung der Welt schreitet mit Riesenschritten voran, was im vergangenen Jahr besonders deutlich wurde. Dabei fällt nicht allein das schon längst bekannte Ausmaß der unterschiedlichsten Datensammlungen auf, sondern auch die seit Jahren festgeschriebene Exklusivität der sogenannten "Five Eyes". Es begann nach dem 2. Weltkrieg, als zwischen Großbritannien und den USA ein Abkommen geschlossen wurde. Dazu war auf n-tv.de Folgendes zu lesen:

"In ihrem Geheimvertrag kommen beide Länder überein, die "Produkte" ihrer nachrichtendienstlichen Operationen gegen ausländische Regierungen auszutauschen. Eine Fußnote erklärt, was erfasst und analysiert werden soll: "die gesamte Kommunikation der Regierung und der militärischen Streitkräfte eines fremden Landes einschließlich Luftwaffe und Marine, aller Fraktionen, Parteien, Ministerien, Behörden und Dienststellen sowie jeder Person und aller Personen, die für dieses Land handeln oder vorgeben, dafür zu handeln. Erfasst werden soll alles: Die gesamte relevante oder auch nur potenziell relevante Kommunikation aller Länder außerhalb der USA und Großbritanniens. Nur Kanada, Australien und Neuseeland erhalten als britische "Dominions" einen Sonderstatus. Ein paar Jahre später sind die drei ehemaligen Kronkolonien gleichberechtigte Partner im sogenannten "UKUSA Agreement". Da diese "Five Eyes", wie das Bündnis genannt wird, sämtliche Ergebnisse ihrer Geheimdienstarbeit untereinander offenlegen, spionieren sie sich gegenseitig nicht aus."

Alles läuft auf die Erfüllung der Prophezeiungen der Enthüllung hinaus. Das Weltreligionssystem und das Weltwirtschaftssystem, wie es die Kapitel 18 und 19 der Enthüllung beschreiben, nimmt immer mehr Form an. Alle, die das glauben können, werden in ihrer Naherwartung bestärkt, sollten allerdings auf notwendige Vorsorgemaßnahmen des alltäglichen Lebens nicht verzichten.

In herzlicher Verbundenheit in Christus  
Euer und Ihr - Wolfgang Einert



## Das Wort der Wahrheit recht handhaben

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Den zweiten Timotheusbrief könnte man als das "Vermächtnis" des Apostels Paulus bezeichnen. Es waren sozusagen die letzten Anweisungen, die Paulus vor seiner "Hinauflösung"<sup>1</sup> dem Timotheus gab. Dieser sollte ja das angefangene Werk des Apostels fortsetzen und die verschiedenen Versammlungen, die Paulus zum größten Teil gegründet hatte, weiter betreuen.<sup>2</sup> Sicher keine leichte Aufgabe, die zudem mit einer großen Verantwortung für viele Glaubende verbunden war.

Das Kapitel 2 des zweiten Timotheusbriefes hat in diesem Zusammenhang eine besondere Aufgabe. Paulus weist auf das damals vorhandene Wort Gottes hin und sagt: "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit, auf dass **der Mensch** Gottes passend sei *als* Ausgerüstetwordener für jedes gute Werk." (2Tim 3:16,17)

Dieser "**Mensch**", von dem Paulus hier spricht, wird in siebenfacher Weise im zweiten Kapitel des Briefes dargestellt, wie die nachfolgende kurze Aufstellung zeigt:<sup>2</sup>

1. Der Mensch als **Kind**: 2Tim 2:1
2. Der Mensch als **Krieger**: 2Tim 2:3
3. Der Mensch als **Wettkämpfer**: 2Tim 2:5
4. Der Mensch als **Landwirt**: 2Tim 2:6
5. Der Mensch als **Arbeiter**: 2Tim 2:15

---

<sup>1</sup> 2Tim 4:6 - "Denn ich werde schon als *Opfer* gesprengt, und die Frist meiner Hinauflösung steht bevor."

<sup>2</sup> S. die Ausführliche Behandlung in "Wortdienste" Nr. 045.

6. Der Mensch als **Gerät**:<sup>3</sup>

2Tim 2:20

7. Der Mensch als **Sklave**:

2Tim 2:24

In diesem Teil des Wortdienstes geht es vor allem um den fünften Hinweis dieser Reihe, nämlich um "den Menschen" Gottes, der sich als "unbeschämten Arbeiter" darstellen soll.

Zunächst wollen wir aber erst einmal alle hier zu behandelnden Verse im Zusammenhang lesen:

**2T 2:15-19 - "Befleißige dich, dich selber Gott bewährt darzustellen, als unbeschämten Arbeiter, das Wort der Wahrheit richtig schneidend. Aber die unheiligen, leeren Geschwätze vermeide, denn sie werden zu weiterer Verunehrung Gottes fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie Gangrän. Zu welchen Hymenäus und Philetus gehören, die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen ist, und den Glauben einiger umkehren. Allerdings der feste Grund des Herrn steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt all die, die sein sind; und: Es stehe ab von Ungerechtigkeit jeder, der den Namen des Herrn nennt."**

Es geht also um die rechte Handhabung des Wortes Gottes, weil es gemäß obigen Worten des Apostels viel unheiliges und leeres Geschwätz gibt. Welch eine niederschmetternde Aussage! Ist es heute anders? Wohl kaum, wie jeder aufrichtige Schriftforscher leicht feststellen kann.

Deshalb gilt auch heute:

**2Tim 2:15 - "Befleißige dich, dich selber Gott bewährt<sup>4</sup> darzustellen als unbeschämten Arbeiter, das Wort der Wahrheit richtig schneidend<sup>5</sup>."**

---

<sup>3</sup> **Gerät** - σκεῦος (*skeuos*) - ein Gefäß ist nur eine Form eines Gerätes, da es auch Geräte gibt, die nicht als Gefäß dienen. Desh. ist Gerät die umfassendere Bezeichnung.

<sup>4</sup> **bewährt** - δοκιμος (*dokimos*) - erprobt, echt, brauchbar.

<sup>5</sup> **richtig** - ὀρθῶς ([*orthōs*] adv.) 4x - Mt 7.35,43; Lk 10.28; 20.21 - recht,

Wie stellt man sich Gott als bewährt dar?

In 2Kor 10.18 lesen wir, nachdem Paulus über das Rühmen gesprochen hat, das Folgende: "Denn nicht der, der sich selbst empfiehlt, *jener* ist bewährt, sondern *der*, welchen der Herr empfiehlt."

Ein Aspekt, sich Gott als bewährt darzustellen, kommt darin zum Ausdruck, dass man sich nicht durch Eigenruhm selbst empfiehlt. Die wirklich Bewährten sind offensichtlich demütig zurückhaltend und warten, bis ihre Empfehlung von außen kommt.

Ein zweiter Aspekt besteht offensichtlich darin, dass es aufgrund von unterschiedlichen Lehrmeinungen zu Trennungen innerhalb einer Versammlung kommt. Paulus sieht das unter dem Gesichtspunkt der Bewährung positiv und sagt in 1Kor 11.19: "Denn es müssen auch Sekten unter euch sein, auf dass die Bewährten unter euch offenbar werden."

Die Bewährung der einzelnen Glieder der Versammlung besteht somit darin, auf dem Wortgrund zu stehen und sektiererische Strömungen abzulehnen. Das ist genau das, was auch Paulus dem Timotheus gemäß 2Tim 4:2 schrieb: "Verkünde das Wort, stehe *darauf*, es *sei* wohlgelegen oder ungelegen; überführe, rufe beiseite, verwarne mit aller Langmut und Lehre."

Die Bewährten stehen auf dem Wortgrund. Dazu gehört das ganze Wort Gottes Alten- und Neuen Testaments. Das Wort Gottes ist in Christus als Person etwas wesenhaftes. Es ist ein organisches Ganzes; es darf kein Glied fehlen.

Wer Teile des inspirierten Wortes Gottes ablehnt, gehört demnach nicht zu den Bewährten. Die Entscheidung darüber, was inspiriert ist oder nicht, sollten wir Gott selber überlassen und nicht religiösen Eiferern. Schon im AT lesen wir: "Alles Sprechen Gottes ist geläutert." (Spr 30.5) Ein Arbeiter, der sich nicht zu schämen

---

richtig, auf dem rechten Weg; **schneiden** - ὀρθοτομέω ([*orthotomeō*] verb. part.) 1x - gerade schneiden (Weg bahnen - HL; Spr 3.6; 11.5 - wdBI).

braucht, wird treu am Wort Gottes festhalten und es hüten.<sup>6</sup>

Deshalb nochmals der Hinweis: "Alle Geschriebene *ist* gottgehaucht (*nicht nur von Menschen ausgesuchte Teile*) und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Berichtigung, zur Erziehung, *ja* der in Gerechtigkeit, auf dass der Mensch Gottes passend sei *a/s* Ausgerüstetwordener für jedes gute Werk." (2Tim 3:16,17)

Schon Mose hat in seiner Rede an das Volk Israel, bevor sie in das verheißene Land gingen und er zurückbleiben durfte, folgenden wichtigen Hinweis gegeben: "Ihr *sollt* nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und *sollt* nichts davon wegnehmen, damit ihr *die* Gebote JHWHs, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. (5Mo 4.2)

Auch im letzten Buch der Bibel wird der gleiche Hinweis gegeben und mit folgenden Worten gewarnt: "Ich, ich bezeuge jedem, der die Worte der Prophezeiung dieses <sup>d</sup> Buchröllchen hört: Wenn jemand zu diesen *Worten* hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem <sup>d</sup> Buchröllchens geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buchröllchens dieser <sup>d</sup> Prophetie wegnimmt, wird <sup>d</sup> Gott seinen <sup>d</sup> Teil wegnehmen von dem Holz des Lebens und aus der heiligen <sup>d</sup> Stadt, *von den Worten, die* in diesem <sup>d</sup> Buchröllchen geschrieben wurden." (EH 22.18,19)

Unter der Anweisung des Apostels, "das Wort der Wahrheit richtig zu schneiden", gilt somit: Alles ist für uns geschrieben, aber nicht alles spricht von uns !<sup>7</sup>

Wenn Noah z.B. die Anweisung erhielt, eine Arche zur Rettung seines Hauses zu bauen, dann gilt diese Anweisung nicht buch-

---

<sup>6</sup> Vgl. **1Kor 7:19** Die Beschneidung ist nichts, und das Unbeschnittensein ist nichts, sondern *das* Hüten *der Innenzielgebote* Gottes.

**1Joh 2:3** Und in diesem wissen wir, dass wir ihn *erkannt* haben, wenn wir seine <sup>d</sup> Innenzielgebote hüten.

**EH 1:3** Glückselig *der*, der die Worte der Prophetie liest, und *die*, die *sie* hören und die in ihr Geschriebenen hüten.

<sup>7</sup> S. dazu a. <http://bibelwissen.bibelthemen.eu> das Thema: Gibt es eine Schrifteilung in der Bibel?

stäblich auch uns. Aber wir können aus seinem Verhalten und seiner Treue gegenüber Gott eine Menge lernen. Die alttestamentlichen "Geschichten" sind ein vortreffliches Lehrmittel für Prophetie und persönlichen Wandel.

"Richtig schneiden" hat Heinrich Langenberg einmal so definiert: "Es bedeutet, einen geraden Weg durch den Dschungel der Lehrmeinungen bahnen, unter Berücksichtigung des ganzen Wortes Gottes."

Was richtig schneiden praktisch bedeutet, haben kürzlich bei einer Bibelfreizeit zwei Männer aus ihrer Berufserfahrung heraus erklärt. Der eine war Metzger und der andere hatte es mit Holzbearbeitung zu tun.

Der Metzger hat uns erklärt, dass das Fleisch beim Zerteilen nicht einfach irgendwie geschnitten wird, sondern dass seinen inneren Linien zu folgen sei. Die natürlichen Wachstumsmerkmale müssen somit berücksichtigt werden, um dabei "richtig zu schneiden". Ähnliches erklärte der Holzfachmann. Bei Nutzholz würde immer längs geschnitten, und nur bei Brennholz würde man quer schneiden. Das klang sehr einleuchtend.

Wenn wir diese Beispiele auf das Wort Gottes anwenden und dessen innere Struktur beachten, sollten wir in der Lage sein, "richtig zu schneiden". Das Wort, so angewandt, wird dann in seiner Aktivität zweimündig<sup>8</sup> oder zweischneidig<sup>8</sup> sein und teilt gemäß Hebr 4.12<sup>9</sup> wie ein Schwert. Das Wort selbst aber ist unteilbar. Es wirkt

---

<sup>8</sup> **zweimündig** - δίτομος (*distomos*) 3x - das Wort ist in seinen Sprachen Hebräisch und Griechisch zweimündig. Je nachdem wie man das Wort teilt, kann es **zweimündig** *di-stomos* oder **zweischneidig** *dis-tomos* heißen.

Der Feind ahmt das nach, ist dabei aber zweizünftig! Babel heißt im Hebr. wörtl. "in zwei Zungen" (בָּבֶל [BaBäL]; ב = in, ב = 2, ל = L, das Zeichen für die Zunge [LaSchON]).

<sup>9</sup> "Denn lebend ist das Wort Gottes und wirksam und schneidender als jedes zweimündige Schwert und durchdringend bis zur Teilung von Seele und Geist, sowohl *der* Gelenke als auch *des* Markes<sup>pl</sup>, und *ist* Richter der Absichten und Gedanken des Herzens; ..."

durch seine zwei Mündler (Hebräisch und Hellenisch) genau das, was den Heilslinien Gottes entspricht.

Man kann das Wort aber auch "zerschneiden", wie das nachfolgende Beispiel zeigen soll.

Gelegentlich wird der Glaube gegen die Werke ausgespielt, indem man Röm 3.28 gegen Jak 2.24 setzt.

Röm 3.28 - "Denn wir rechnen, dass *der* Mensch im Glauben gerechtfertigt wird<sup>p</sup>, ohne *Zutun* von Gesetzeswerken."

Jak 2.24 - "Ihr seht *also*, dass *ein* Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein."

Paulus redet im Anfang des Römerbriefes von Nationen, Juden und der Ekklesia und stellt dann in Röm 3.10 fest: "Da ist kein Gerechter, aber auch nicht einer ..." Die Lösung ist in der Treue Jesu zu finden. Deshalb sagt er in Vers 22, dass "Gottes Gerechtigkeit durch Treue Jesu Christi" offenbart worden ist, und fügt im Vers 28 das Obige hinzu, nämlich, dass aus Gesetzeswerken niemand gerechtfertigt wird.

Jakobus hingegen spricht nicht von Gesetzeswerken, sondern von Abraham, als er seinen Sohn Isaak opfern sollte. Die Rechtfertigung Abrahams aus diesem "Werk" galt aber nicht vor Gott, sondern nur vor Engeln, denn Paulus erklärt in Röm 4.2 Folgendes: "Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt wurde, hat er Ruhm, jedoch nicht <sup>z</sup>vor Gott."

Dazu möchte ich noch auf die Textstellen verweisen, von denen beide Apostel reden.

Paulus spricht von Abram<sup>10</sup>, als dieser seine Samenverheißung erhielt, und sagt: "Denn was sagt die Geschriebene? Abraham aber glaubte <sup>d</sup> Gott, und es wurde ihm <sup>h</sup>zur Gerechtigkeit gerechnet." (Röm 4:3)

---

<sup>10</sup> 1Mo 15.5,6



Jakobus spricht von Abraham, als er Isaak opfern sollte, und hier muss man genau auf den alttestamentlichen Text achten. In 1Mo 22.12 spricht der Engel JHWHs zu Abraham und sagt: "Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast."

Später, in 1Mo 22.16, spricht der Engel nochmals und zitiert die Stimme JHWHs, dass dieser gesagt habe: "Ich schwöre bei mir selbst, spricht der JHWH, deshalb, weil du das getan und deinen Sohn, deinen einzigen, [mir] nicht vorenthalten hast, darum werde ich dich reichlich segnen und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne des Himmels und wie den Sand, der am Ufer des Meeres ist; und deine Nachkommenschaft wird das Tor ihrer Feinde in Besitz nehmen."

JHWH sagt nicht, Abraham habe ihm seinen Sohn nicht vorenthalten! Das eingefügte "mir" steht nicht im Quelltext! JHWH sagt, Abraham habe "nicht vorenthalten"! Wem denn? Natürlich dem Engel. Dieser war es, der den Glaubensbeweis des Abraham brauchte. Gott selber braucht solche Beweise nicht; er kennt uns durch und durch.

Der Vollständigkeit halber sei auch hier nochmals darauf hingewiesen, dass die Engel informative Belehrung aus der Schöpfung empfangen. Folgende tabellarischen Hinweise sollen das belegen:

Eph 3.10 - "... auf dass nun den Anfänglichen (*hochrangigen Engeln*) und den Autoritäten in den Aufhimmlischen durch die Versammlung (*Ekklesia*) die vielbuntige Weisheit <sup>d</sup> Gottes bekannt gemacht werde, ..."

1Petr 1:12 - "... <sup>w</sup>denen (*den Propheten*) enthüllt wurde, dass sie nicht sich selbst, sondern euch *mit* den Sachverhalten dienten, welche euch jetzt verkündet worden sind durch die euch Evangelisierenden *infolge* des Heiligen Geistes, der vom Himmel gesandt worden ist, in welche Sachverhalte Engel genau hinein-zublicken begehren.

Hebr 1.10 - "Und (*der Vater spricht zum Sohn*): "Du, Herr, hast

gemäß Anfänglichen (*hochrangigen Engeln*) die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..." Im Quelltext heißt es so: "Für Angesichter (*Engel*) gründetest du das Erdland, und Gemachtes deiner Hände *sind die Himmel*." (DÜ)

Das zeigt eindeutig, dass die Schöpfung der Belehrung der Engel dient. Ein Lehrbeispiel von vielen war die Opferung Isaaks, auf die sich Jakobus bezieht. Das ist kein Widerspruch zur Rechtfertigung aus Glauben, die auf der Grundlage der Treue Jesu wirksam wurde.

Das "aber" im folgenden Vers zeigt, dass die "leeren Geschwätze" im Gegensatz zum rechten Gebrauch des Wortes stehen.

**2T 2:16,17 - "Aber die unheiligen<sup>11</sup>, leeren Geschwätze<sup>12</sup> vermeide, denn sie werden zu weiterer Verunehrung<sup>13</sup> Gottes fortschreiten, und ihr Wort wird um sich fressen wie Gangrän<sup>14</sup>. Zu welchen Hymenäus und Philetus gehören, ..."**

Paulus spricht hier nicht von Ungläubigen, sondern von Gläubigen! Es kann also durchaus vorkommen, dass in einer örtlichen Ekklesia leere Worte<sup>15</sup> geredet werden, die im Gegensatz zum Wort der Wahrheit stehen. Der Apostel schrieb auch dem Titus Ähnliches. In Tit 1.10 sagt er: "... Denn es sind viele Aufsässige, eitle Schwätzer und Sinnbetrüger, vor allem die aus der Beschneidung, ..."

---

<sup>11</sup> **unheilig** - βέβηλος (*bebālos*) 5x adj. - 1Tim 1.9; 4.7; 6.20; 2Tim 2.16; Hebr 12.16 - w. bestiegen. **unheilig** - βεβηλόω (*bebāloō*) 2x verb. - M12.5; A24.6 - w. besteigen, d.h. von jedermann betretbar. Das Wort wurde im Hellenistischen gebraucht, um das Gebiet außerhalb des Tempelbezirkes zu beschreiben. (S.a. Rien)

<sup>12</sup> **Geschwätz** - κεινοφωνία (*kenophōnia*) 2x - 1T6.20 - leere Getöne (DÜ).

<sup>13</sup> **Verunehrung Gottes** - ἀσεβεία (*asebeia*) - ist das Gegenteil von Gottwohlverehren - εὐσεβεία (*eusebeia*).

<sup>14</sup> **um sich fressen** - νομῇ (*nomē*) 2x - Joh 10.9 - w. Weide haben (HL, wdBl). **Gangrän** - γάγγραινα (*gangraina*) 1x - (med. brandiger Gewebeverfall) - schädliche Ausbreitung der Irrlehre (s. 2Tim 2.18). Ein Fäulnisprozess, der um sich frisst (Weide hat).

<sup>15</sup> Eph 5.6

Dieses "unheilige" Verhalten kann so weit führen, dass manche abirren, worauf Paulus mit den folgenden Worten hinweist:

**2Tim 2:18 - "... die von der Wahrheit abgeirrt<sup>16</sup> sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen ist, und den Glauben einiger umkehren<sup>17</sup>.**

Die griechische Präposition "*peri*", die hier in Verbindung mit dem Wort für "abirren" steht, weist auf ein "herum" hin. Man lehrt somit etwas "um die Wahrheit herum". Die Lehre von der geschehenen Auferstehung war damit eine Lehre um die Wahrheit herum und deshalb besonders gefährlich.

Aber auch heute gibt es "Lehrer", die um die Wahrheit herum lehren. Sie behaupten, dass Jesus von Joseph gezeugt worden sei und nicht durch den Heiligen Geist. Oder dass das NT nicht von Gott autorisiert sei und die Schreiber aus ihrem Gedächtnis oder älteren Quellen heraus geschrieben hätten; usw.

Zur Zeit der Apostel gab es offensichtlich zwei Meinungen zur Auferstehung, die beide der Wahrheit des Wortes entgegenstanden.

### 1. Es gibt keine Auferstehung:

Die Antwort des Apostels Paulus dazu finden wir in 1Kor 15.12-19: "Wenn aber verkündet wird, dass Christus aus Gestorbenen erweckt worden ist, wieso sagen *dann* einige unter euch, dass es Auferstehung Gestorbener nicht gibt? Wenn es aber Auferstehung Gestorbener nicht gibt, so ist aber *auch* Christus nicht erweckt worden; wenn aber Christus nicht erweckt worden ist, so *ist* demnach auch unsere <sup>d</sup> Verkündigung sinnlos, sinnlos auch euer <sup>d</sup> Glaube. Wir werden aber auch als falsche Zeugen <sup>d</sup> Gottes befunden, weil wir gegen <sup>d</sup> Gott bezeugten, dass er <sup>d</sup> Christus erweckte, den er nicht erweckte, wenn anders demnach Gestorbene nicht erweckt

---

<sup>16</sup> **abirren** - περι... ἄστοχέω (*peri ... astocheō*) 3x - 1Tim 1.6; 6.21 - abweichen - w. umreihen (die die Wahrheit nicht umreihen - DÜ).

<sup>17</sup> **umkehren** - ἀνατρέπω (*anatrepō*) 3x - umdrehen - > Joh 2.15; Tit 1.11 - Tische umwerfen; Häuser umkehren.

werden. Denn wenn Gestorbene nicht erweckt werden, ist auch Christus nicht erweckt worden. Wenn aber Christus nicht erweckt worden ist, so ist euer <sup>d</sup> Glaube eitel, und ihr seid noch in euren <sup>d</sup> Verfehlungen; demnach gingen auch die in Christus Entschlafenen<sup>p</sup> verloren. Wenn wir allein in diesem <sup>d</sup> Leben Erwartungshabende in Christus sind, so sind wir bemitleidenswerter *als* alle Menschen."

## 2. Die Auferstehung ist schon geschehen.

Paulus ist offensichtlich anderer Meinung, nämlich, dass die Auferstehung noch nicht geschehen sei. Von welcher Auferstehung wird er wohl sprechen? Sicherlich von der allgemeinen Auferstehung am Ende dieses Äons.

Er hat doch sicher den Sachverhalt gekannt, der von der Zeit nach der Auferstehung des Herrn berichtet wird. In Mt 27.51-53 lesen wir Folgendes: "Und nimm wahr! Der Vorhang des Tempels wurde von oben bis unten <sup>h</sup>in zwei *Stücke* zerrissen. Und die Erde bebte, und die Felsen wurden zerspalten. Und die Gedächtnisgrüfte wurden geöffnet, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden erweckt; und sie kamen nach seiner <sup>d</sup> Erweckung aus den Gedächtnisgrüften *und* kamen hinein <sup>h</sup>in die heilige Stadt und wurden vielen sichtbar."

Es sind also schon Heilige auferstanden. Sind das aber alle, die vor der allgemeinen Auferstehung erweckt werden? Bei der Entrückung, die ebenfalls vor der allgemeinen Auferstehung stattfindet, werden die Gestorbenen in Christus auferweckt und mit den dann lebenden Glaubenden in Wolken zum Herrn und zu denen, die er schon von oben mitbringt, entrückt.

Später, in der Enthüllung, lesen wir noch von den zwei Zeugen, die auch vor der allgemeinen Auferstehung erweckt werden<sup>18</sup>, und wir lesen von einer "vorherigen Auferstehung".

Der obige Vers ist somit kein Argument gegen die biblische Lehre von vorgezogenen Auferstehungen, da Paulus hier von der allgemeinen Auferstehung spricht, bei der keine Gestorbenen

---

<sup>18</sup> EH11.11,12; 20.5

zurückbleiben.

Auch bei diesem Punkt gilt: Das Wort der Wahrheit recht zu handhaben (gerade nach den Heilslinien zu schneiden), um nicht zu falschen Schlussfolgerungen zu kommen.

Es gibt nur einen Grund auf dem wir stehen sollen. Davon spricht Paulus im Folgenden.

## **2T 2:19**

**Allerdings der feste Grund des Herrn steht *und* hat dieses Siegel: Der Herr kennt all die, die sein sind; und: Es stehe ab<sup>19</sup> von Ungerechtigkeit<sup>20</sup>, Jeder, der den Namen des Herrn nennt<sup>21</sup>.**

Ja, es gibt einen festen Grund und Paulus beschreibt ihn mit folgenden Worten: "Denn einen anderen Grund vermag niemand zu setzen neben dem liegenden, welcher ist – Jesus Christus." (1Kor 3.11)

Jesus selbst drückte das wie folgt aus, indem er aus Ps 118.22 zitiert: "*Habt* ihr niemals in den Schriften gelesen: *Der* Stein, <sup>w</sup>den die Hausbauenden verwarfen, dieser wurde <sup>h</sup>zum Haupt *der* Ecke. Seitens *des* Herrn wurde er dies, und es ist erstaunlich in unseren Augen?" (Mt 21:42)

Über die weitere Gestaltung dieses Grundes spricht Paulus dann zu den Ephesern (und damit zur ganzen Ekkesia), wenn er sagt: "Ihr seid <sup>zs</sup>*Mitbürger* der Heiligen und Hausgenossen <sup>d</sup> Gottes, aufgebaut<sup>p</sup> auf dem Grund der Apostel und Propheten, wobei Chris-

---

<sup>19</sup> **abstehen** - ἀφίστημι (*aphistāmi*) - ist "Markenzeichen" der ἐκκλησία (*ekk-läsia*).

<sup>20</sup> **Ungerechtigkeit** - Gal 2.21 - Ungerechtigkeit ist auch, wenn die Gnade nicht uneingeschränkt in Anspruch genommen wurde und durch eigene Werke eigene Gerechtigkeit hinzugefügt wird. Die eigene Gerechtigkeit ist in den Augen Gottes Ungerechtigkeit, da ER doch in Christus alles getan hat.

<sup>21</sup> **nennen** - ὀνομάζω (*onomazō*) - Mt 12.30 - sich selbst zu diesem Namen stellen, ihn anerkennen und ihm dienen. (HL)

tus Jesus selbst Eckspitze ist." (Eph 2.19,20)

Diesen ganzen Bau kennt der Herr. Er kennt alle, die dazu gehören; alle lebenden, geistlichen Bausteine. Ich deute es vornehmlich auf die Auserwählung<sup>22</sup> und die untrennbare treue Verbindung zur wesenhaften Liebe, die der Christus zusammen mit dem Vater darstellt. Die folgenden grundlegenden Hinweise zeigen das:

"... so, wie er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf *des Kosmos*, *dass wir Heilige und Makellose vor ihm sind in Liebe, ...*" (Eph 1.4) Wenn der Herr die Ekklesia auserwählte, dann kennt Er auch jedes einzelne Glied.

"Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch *Anfängliche*, weder Bestehendes noch Künftiges, noch *Vermögenskräfte*,<sup>39</sup> weder Höhe noch Tiefe, noch irgendeine anderweitige Schöpfung uns zu trennen vermögen wird von der Liebe <sup>d</sup> Gottes, der in Christus Jesus, unserem <sup>d</sup> Herrn." (Röm 8.38,39) Wenn uns von der wesenhaften Liebe Gottes in Christus nichts trennen kann, dann, weil **Er** festhält. Wenn Er aber festhält, dann kennt er auch alles, was Er festhält.

Weil Er kennt und hält, deshalb gilt für uns, "abzustehen von Ungerechtigkeit". Paulus schreibt an die Korinther "Werdet nicht andersartig gejocht *mit* Ungläubigen. Denn welche Teilhaberschaft *haben* Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht <sup>z</sup>mit Finsternis? *Oder* aber welche Übereinstimmung Christus mit Beliar? Oder welchen Anteil *ein* Gläubiger mit *einem* Ungläubigen? *Oder* aber welchen Zusammenhang *hat* der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir, wir sind *die* Tempel *des* lebenden Gottes, so, wie <sup>d</sup> Gott sagte: "Ich werde in ihnen innewohnen und wandeln und werde ihr Gott sein, und sie, sie werden mein Volk sein." Darum kommt heraus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, sagt *der* Herr. Und rührt Unreines nicht an, und ich werde euch <sup>h</sup>aufnehmen."<sup>23</sup> Ja, es gibt für die, die Er kennt, keine Gemeinschaft mit denen, die den Wortgrund missachten.

---

<sup>22</sup> Alternative gemäß HM, S+Z: Nicht das Kennen im Sinne der Prädestination - s.a. Gal 4.9; 1Kor 8.3; 13.12; Mt 7.23.

<sup>23</sup> 2Kor 6.14-17

Bleibt zum Schluss Folgendes festzustellen:

- Das Wort Gottes ist als Ganzes die Wahrheit und in Christus als Person wesentlich dargestellt.
- Dieses ganze Wort ist "recht zu schneiden", d.h. gemäß den Heilslinien.
- Dabei gilt, nicht abzuirren und auf dem gelegten festen Grund zu stehen.

Amen.

